

Anker, Groß-Lichterfelde, sind Beiträge geliefert zur Ausstellung der Märchenbilder, ferner Buchschmuck und anderes. — W. Leo Arndt sandte einen prächtigen »Bosnischen Schnitter«, der als Illustration im Katalog abgedruckt ist, ferner einen »Bosnischen Guslaspieler«. — Hermann Bahr, Friedenau, stellt u. a. derbdrahtische Sportkarikaturen aus. — Von Johanna Beckmann wie von manchem andern Künstler muß man sich die Einsendungen mühevoll suchen, da sie, wie manche andre, durch symmetrische Anordnung beim Aufhängen weit von einander getrennt wurden. Fräulein Beckmann führt einige ihrer sinnigen Silhouetten mit und ohne eigne Worte vor, reizende aufgelegte schwarze Ausschnitte, die besonders Gräser und Blumen grazios und naturgetreu wiedergeben. — Gustav Brandt von den Lustigen Blättern ist mit einer ausgezeichneten Karikatur eines Polizeileutnants vertreten, der über einen am Boden liegenden roten Schlips in Entrüstung geraten ist. — Walther Casparis (München) treffliche Original-Lithographien: Gestiefelter Kater, Stattensänger, Dornröschen, Rumpelstilzchen, Weihnachtsmann, Aschenbrödel und Knusperhege, im Verlage von R. Voigtländer erschienen, gehören wohl zu den besten Darbietungen unter den ausgestellten Märchenbildern. Auch sein »Kasperl« spricht sehr an — er fiedelt übrigens mit der linken Hand. Es ist auffallend, wie viele Künstler ihre Geiger mit der linken Hand fiedeln und ihre Flötenspieler die Flöte nach der linken Seite halten lassen. Sonderbar ist es auch, wie häufig Violinen und andre Musikinstrumente, die man doch täglich sehen kann, falsch dargestellt werden. — Franz Christophe hat Beiträge zur Ausstellung der Annoncen-Zeichnungen und der Märchenbilder geliefert. — Dasio, München, 6 Illustrationen zu »Jungbrunnen«. — Alexander Desclabiffac, München, erklimmt den Gipfel in Einfachheit und Bequemlichkeit der Technik in seinen gespritzten Motiven aus Jena. Hier erhöht aber die Simplizität nicht, wie bei dem vorerwähnten Abeking, die Wirkung. — Jul. Diez, München, sandte vier ansprechende Bilder zu Dornröschen und wirksame Annoncen für Schokolade und Sekt. — Emil Doeplers d. J. »Märchenwald« dürfte mehr Erwachsene als Kinder befriedigen. Von seinen Annoncen-Entwürfen für Stollwerck hat man nur die Silhouette der Stadt Köln benutzt, sie gibt nach Wegfall des Übrigen ein vorzügliches Plakatbild. — Willi Elferts »Heidepost« und »Kirche im Heidedorf« verdienen volle Beachtung. — Robert Engels, München, hat ein paar ansprechende Märchenbilder ausgestellt. — Fidus (Hugo Höppener), Brunwald, wirkt in seinen sinnigen, phantastischen Schöpfungen, wie »Sonnenwanderer«, »Grabreliefentwurf«, »Am Traualtar«, »Kauernde Psyche«, »Friede« und »Tanzanne«, wenn auch nicht mehr wie früher frappierend, doch immer eigenartig und groß.

Ornamentalen Seetang und Vogelstudien in Aquarellen behandelt E. Fischer-Berlin. — Max Fröhlich's sechs Märchenbilder »Aus dem Leben des Mondes« sind als talentvolle Leistungen hervorzuheben. — Knut Hansen bietet dreizehn Illustrationen und ein Bild, »Fledermaus« betitelt, die zum Teil die gewohnte feine Charakteristik der Köpfe des Künstlers etwas vermissen lassen. — Ernst Heilemann, starker Rivale von Hansen, fesselt immer aufs neue durch die Pikanterie seiner Figuren und Szenen: Kokotten, Geden, alte Wüstlinge, elegante temperamentvolle Damen aus der Gesellschaft, in den Lustigen Blättern erschienen. Seine nicht besonders gelungene Büste von der Hand E. Nades ist dicht neben den Zeichnungen aufgestellt. — Sein starkes und vielseitiges Talent dokumentiert Bruno Herouy, Leipzig, in zwei Märchen-Lithographien und einigen Exlibris in Holzschnitt und Radierung. — Franz Jüttner, Friedenau, von den Lustigen Blättern sandte vier

Bilder zu Schneewittchen, die dem Publikum sehr zu gefallen scheinen, vielleicht aber doch etwas zu derb gehalten sind. Sein »Schweineglück« und »Zufrieden« erregen ebenfalls viel Beifall. — Großartig und voll Stimmung finden wir die Lithographie »Morgenduft« von G. Kampmann, Karlsruhe. — Als »Glück im Winkel« bezeichnet Eugen Kirchner, München, sein vortreffliches Plakat für Stollwerck-Hendell, das Schokolade und Sekt als zärtliches Paar auf dem Sopha beisammen sitzend darstellt. — Otto Kubel, München, stellt zwei Rahmen mit reizvollen Federzeichnungen, Erzählungsbildern, aus, die eingehende Betrachtung verdienen. — François Kupka, Puseaug, aber erregt mit drei Blatt illustrierter Anzeigen für die »Praktische Hausfrau« Bewunderung. — Georg Leberecht, Stuttgart, ist in der Märchenbilder-Ausstellung durch zwei Rübzahlmotive gut vertreten. — Hervorragend ist Sebastian Lucius, Charlottenburg Er sandte u. a. eine Lithographie: »Im Paradies«, Adam und Eva darstellend, die von Talent Kunde gibt. — Von Otto Marcus finden wir Märchenillustrationen in Feder und Aquarell, — von Richard Mauff, Dresden, drei Illustrationen zu »Jungbrunnen«.

Beachtenswert sind Carl Michelait's, Wilmersdorf, humorvolle »Weise Frau«, »Der Einsiedler« und prächtige Tier-Genrebilder. — Die nun anscheinend völlig aufgegebene ältere Art der Märchenillustration repräsentieren Paul von Mohns aus dem Jahre 1882 stammende Bilder zum »Märchenstrauch für Kind und Haus«, Verlag von Georg Stille, Berlin. — In Franz Müller-Münster, Steglitz, scheint für Fidus ein Jünger aufzutreten; sein »Cos« und »Erster Frost« sprechen an, etwas weniger seine Illustrationen zu Jungbrunnen. — Adolf Münzer, München, wohlbekannt als Zeichner des Simplizissimus, stellt prächtige Märchenbilder aus. — Von Meister Oberländer aber sind ältere und neuere Märchenbilder ausgestellt, die sämtlich ebenso gut unter den Werken der alten Schule imponieren wie unter denen der neuen Zeit. Der »Ungeniessame Fritze«, im Jahre 1878 entstanden, und das »Verschmähte Glück« aus 1905 stehen so prächtig unter den Alten wie unter den Neuen, sie sind immer modern, weil sie aus der Natur und aus der Seele geschöpft sind. »Frosch, Esel und Fee« vom Jahre 1895 und »Rote Nasen«, im Jahre 1879 entstanden, sie treffen mit gleicher Sicherheit ins Zentrum unsers Gemüths. — Karl Denike, Steglitz, hat eine Anzahl nachträglich aquarellierte Bleistift-Skizzen ausgestellt: Gondorf — Müden — Ruine Wildenburg — Cochem — Trarbach — Burg Elz — Ruine Ehrenberg, die einer Umschöpfung wert wären. — Als willkommene Beiträge sandte Moritz Preysch Illustrationen zur »Versunkenen Prinzessin«, prächtige Märchen-szenen: »Moorhege«, »Märchenhäuschen«, »Flüsternde Stunde«, »Mein Grab«. — Als tüchtiger Pferdemaier zeigt sich Theodor Rocholl, Golzheim bei Düsseldorf, in einem »Wildpferdefang«, »Weissagung aus dem Wiehern der Pferde« und zwei Lithographien. Rosenstand zeigt in einem reizenden Aquarell »Schulaufgaben« von neuem seine Vorliebe für das so dankbare Badfischalter. Sein »Onkel und Nefte« und »Im Tattersall« sind ebenfalls fleißige, treffliche Arbeiten voll guter Charakteristik.

Ein regelmäßiger Besucher dieser Ausstellung ist, gleich Rosenstand, Alexander Rothang, Wien, dessen »Frosch-Königin« und »Germanisches Opfer« auffallen. — Fein durchgeführte Gemälde, mehr als Illustrationen, sind die herrlichen Bilder Leonhard Sandrocks, »Friedrichshagen«, »Aufziehende Regenboe«, »In der Windstille«, »Das Einfahrtsfeuer« und »Mondaufgang«; sie sind nach Durchführung, Stimmungsgehalt und Format zum Schmuck mäßig großer Wohnräume des Naturfreundes vorzüglich geeignet. — Ein anders geartetes Talent ist Paul Scheurich